

## DOCH NICHT VERGEBLICH

Am 11. November 1988 wird an der Südseite der Stadtkirche der Lutherstadt Wittenberg unterhalb der sogenannten Judensau ein Mahn- u. Bußzeichen der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Mahnmal stammt von dem Bildhauer Wieland Schmiedel aus Crivitz (Mecklenburg). Es ist eine Auftragsarbeit der Stadtkirchengemeinde der Lutherstadt Wittenberg. Die in Bronze gegossene Bodenplatte besteht aus vier Trittplatten, die gegeneinander verkippt sind und in ihren Fugen Quetschungen zeigen. Die Fugen ergeben gleichzeitig ein Kreuzeszeichen (vgl. Foto des Gipsmodells). Die Bronzeplatte wird von einem Spruchband umfaßt. Der in Stein (Granit) gehauene Text stammt von dem Berliner Schriftsteller Jürgen Rennert und lautet:

GOTTES EIGENTLICHER NAME/DER GESCHMÄHTE SCHEM-HA-MPHORAS/DEN DIE JUDEN VOR DEN CHRISTEN/FAST UNSAGBAR HEILIG HIELTEN/STARB IN SECHS MILLIONEN JUDEN/UNTER EINEM KREUZESZEICHEN/!

Dies ist das Ergebnis eines langen Weges, auf den uns viele angestoßen haben, auch der über die EKU uns zugeleitete Vorschlag von Professor Mühlhaupt. Als uns sein Memorandum erreichte, war das Gespräch in der Wittenberger Gemeinde schon kräftig im Gange. Dem vielfach geäußerten Wunsch, die »Judensau« herunterzunehmen, konnten wir nicht entsprechen. Nicht aus denkmalpflegerischen Gründen – es ist wohl das älteste Spottbild dieser Art (um 1305) –, sondern aus einem Rat, den uns der Leiter der jüdischen Gemeinde Magdeburg, Herr Levi, gegeben hat. Er äußerte auf Anfrage in einem Gemeindeabend, daß man diesen »Stein des Anstoßes« an seinem Ort als einen bleibenden »Stachel« belassen sollte. Mit der bilderstürmerischen Entfernung sei das Problem, das die »Judensau« symbolisiert, nicht gelöst. Es überzeugte uns auch nicht der Gedanke, an diese Stelle ein Luther-Wort zu setzen, gerade weil nun eben einmal die anderen Worte Luthers (vgl. die Schrift von 1543 »Vom Schem Ha Mphoras und vom Geschlecht Christi«) bekannt genug sind. Andererseits wollten wir auch jeden Anschein vermeiden, als könnten wir uns durch Wort oder Bild öffentlich »die Hände waschen«.

Wir hoffen, jedem Betrachter der Südseite der Stadtkirche ein Zeichen in den Weg gelegt zu haben, daß er über jeden seiner folgenden Schritte nachdenkt.

Superintendent Albrecht Steinwachs, Kirchplatz 9, DDR-4600 Wittenberg-Lutherstadt